

Illustriertes Tageblatt

SÄCHSISCHE HEIMATZEITUNG DES STOLLE-VERLAGS

Bezugspreis
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt monatlich M. 2.— einschließlich 30 Pfg. Frägerlohn; durch die Post bezogen monatlich M. 2.— ohne Zustellgebühr, einschließlich 30 Pfg. Postgebühr. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Garantie übernommen. — Für Fälle höherer Gewalt, Streik, Krieg usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Vorkaufes. — Verlag: Clemens Landgraf Nachf., W. Stolle, Dresden, Marienstr. 26, Fernsprecher Dresden Nr. 38790 u. Freital i. Sa., Gutenbergstraße 2-4, Sammel-Nummer Freital 2886. Telegr.-Adr.: Stolle-Verlag

Ausgabe E mit:
Elbtal-Abendpost
Sächsische
Dorfzeitung und Elbgaupresse
Dresden-St., Marienstr. 26, Fernspr. 38790 / Dresden-Blasewitz, Volkswitzer Str. 4, Fernspr. 31907

Anzeigenpreis
Die sechsmal gespaltene Millimeterzeile (46 mm br.) oder deren Raum kostet 16 Pfg., einschließlich „Dresdener Neue Presse“ 20 Pfg.; die viermal gespaltene Reklame-Millimeterzeile (73 mm breit) oder deren Raum 30 Pfg., einschließlich „Dresdener Neue Presse“ 40 Pfg. — Gemessen wird die Höhe des Spiegels. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, ebenso für Anzeigen, welche durch Fernsprecher aufgenommen werden, wird keine Garantie übernommen. Insertionsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Rabattanspruch erlischt bei Klage, Zahlungsansetzung oder Konkurs des Auftraggebers. Erfüllungsort für Lieferung u. Zahlung: Dresden. Verlagsort: Dresden.

Nr. 207

Mittwoch, den 5. September

1934

Der Volkstag der deutschen Nation ist eröffnet

Die Ankunft des Führers

Der Führer traf am Dienstag gegen 17.15 Uhr auf dem Flughafen Nürnberg im Flugzeug ein. In seiner Begleitung befanden sich Reichsminister Dr. Goebbels und die Adjutanten des Führers, Gruppenführer Brückner und Oberführer Schaub. Zur Begrüßung des Führers hatten sich zahlreiche bekannte Persönlichkeiten der NSDAP, aus dem Flughafen Nürnberg eingefunden. Man sah u. a. Reichsminister Darré, den Chef des Stabes der SA, Luge, den Reichsführer der SS, Himmler, den Stabsleiter der PD, Dr. Len, Reichsleiter Bormann, Oberführer Schred, den Gauleiter Streicher und den Nürnberger Oberbürgermeister Liebel.

Auf der Fahrt vom Flughafen zum Hotel Deutscher Hof wurde der Führer von einer begeistertsten Menschenmenge, die auf dem ganzen, viele Kilometer langen Weg Spalier bildete, mit außerordentlichem Jubel begrüßt. Stellenweise hatten sich auch Kolonnen des Arbeitdienstes, der PD und SA eingefunden, die sich auf dem Einmarsch nach Nürnberg befanden, um die günstige Gelegenheit zu benutzen, den Führer zu sehen und ihn zu prüfen. Eine Ehrenkompanie der SA war vor dem Hotel aufmarschiert, und als gegen 17.45 Uhr die Wagen des Führers erschienen, scholl das Jubelbrausen an wie das Donnern der Brandung. Der Führer begab sich sofort auf sein Zimmer. Die Abperrungsmannschaften waren außerordentlich entgegenkommend, mußten aber natürlich dafür sorgen, daß nicht das Hotel geradezu von den Menschenmassen gestürmt wurde. Feierlich klana

dann das Lied der Deutschen auf und anschließend der revolutionäre Rhythmus des Horst-Wessel-Liedes.

Der „Deutsche Hof“

Das Hauptquartier der Reichsleitung der NSDAP, während des Reichsparteitages 1934, ist bei weitem nicht das größte Hotel Nürnbergs, aber es hat eine gewisse historische Bedeutung. Hier wohnen außer dem Führer und seinen Begleitern der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß, fast alle Reichsleiter der NSDAP, darunter der Chef des Stabes, Luge, der Reichsführer der SS, Himmler, der Reichspressechef, SA-Gruppenführer Dr. Diet-

rich, die Reichsminister Dr. Goebbels und Darré, der Stabsleiter der PD, Dr. Len, und viele andere mehr.

Gäste des Führers

Auf Einladung des Führers und Reichsanzlers nehmen neben dem Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, und dem Staatssekretär von Bülow an dem Reichsparteitag in Nürnberg als Ehrengäste teil: Die deutschen Botschafter in London, Paris, Rom und Moskau, die deutschen Gesandten im Haag, Sofia, Warschau, Bern, Brüssel, Budapest und Stockholm sowie die deutschen Generalkonsuln in Zürich, Dantsig und Mailand.

Glodenruf kündete: Die Festtage der alten Moris beginnen

Am Spätnachmittag des Dienstag scholl der Verkehr in der Nürnberger Innenstadt zu den aus dem Vorjahre gewohnten Formen an. Der Hauptbahnhof spie in kurzen Abständen immer größere Menschenmassen aus. Die Eisenbahndirektion hatte sich genötigt gesehen, zu den planmäßigen Verbindungen Vor- und Nachzüge einzulegen zu lassen. In den Gaststätten und den Straßen hörte man wieder alle Mundarten der deutschen Muttersprache.

Kunstlich stark ist auch die Zahl der ausländischen Besucher, die sich aus eigenem Erleben einen Begriff vom neuen Deutschen Land machen wollen.

Einmütige Bewunderung findet der herrliche silberne Schmuck der gesamten Innenstadt. Als sich in den Nachmittagstunden die Ankunft des Führers wie ein Lauffeuer verbreitet hatte, war an ein Durchkommen nicht mehr

zu denken. Der „Deutsche Hof“, vor dem sich schon am Morgen die Besucher stauten, blieb den ganzen Tag unlagert. Auch die Anmarschstraßen zum Rathaus waren schon eine Stunde vor dem Eintreffen des Führers so dicht besetzt, daß der Fahrweg nur mit Mühe durch die Abperrmannschaften und die Polizei freigehalten werden konnte. Vor dem Rathaus war je eine Ehrenhunderterei der preussischen und der bayerischen Landespolizei amarschiert.

Punkt 19.30 Uhr dröhnte im tiefen Jis die größte Nürnberger Glocke, die Friedensglocke, herüber. Unmittelbar darauf legt auch die ehrwürdige Glocke der Sebalduskirche ein, in die sich die Glocken von St. Lorenz, St. Marien und St. Ludwig mischen.

Ergriffen henden die Menschen auf den Straßen und Plätzen und lauschten dem Geläute, das, wundervoll abgestimmt, die Stunde mit tiefer Feierlichkeit erfüllte. In das Dröhnen der Friedensglocke schmolz der Bierklang des herrlichen St. Ludwig-Geläutes. Daswischen eilerten das Silbergeläute von St. Lorenz, die Sturmglocke der Sebalduskirche und eine Anzahl kleinerer Turmglocken.

Im althehrwürdigen Rathausaal

Die schmale Zufahrtsstraße zum Rathaus ist gesperrt; Wagen auf Wagen fährt vor der Einfahrt vor und bringt die Gäste der Stadt Nürnberg, die bei ihrer Anfahrt stürmisch begrüßt werden. Durch frisches Grün führt der Weg vom Portal in den großen Rathausaal, der an der Stirnseite auf weißem Hintergrund die Wappen des heiligen römischen Reiches deutscher Nation und der Stadt Nürnberg auf rotem Tuche trägt. An den Seitenwänden sind die Landelaber, die natürliche Ketzen tragen, mit frischen Blumen umwunden. Zu den drei großen Kronleuchtern ziehen sich zewollige Girlanden mit schweren goldenen Früchten. Zwei große Dakenkreuzbanner sind der ganze Schmuck des Saales, und dennoch wirkt der Raum in den vollendeten Wägen, im ornamentalen Schmuck der geätzten Decke und der Jahrhundert alten Wandgemälde nach den Entwürfen Albrecht Dürers, die den Triumphzug Kaiser Maximilian darstellen, wie ein einziges Schmuckstück.

Durch die gemalten Fenster der Ostseite fällt mildes Licht von dranhin. Kurz vor 20 Uhr flammen die Jupiterlampen auf, surzen die Tonfilmapparate. Nun erst, in dem blendenden Schein des gleißenden Lichtes wird die ganze Schönheit dieses Meisterwerkes alter deutscher Bau- und Raumkunst offenbar, nun erst leuchten die rotweissen Farben Nürnbergs an der Stirnseite, das Gold der Inschriften im silbernen Schrein, der matte Schimmer erlebener Stücke aus der Mitterzeit des deutschen Handwerks und deutscher Kultur. Während von hohen Balkonen durch Heißluftkuren „Heil dem Führer“ in den Saal geschmettert wird, erscheint der Reichsanzler, mit erhabener Redten von der Versammlung begrüßt, geleitet vom Oberhaupt der Stadt Nürnberg, Oberbürgermeister Liebel, und dem Frankensführer Streicher, gefolgt von den Reichs- und Staatsministern, Reichsstatthaltern, dem Chef des Stabes und vielen anderen.

Die Blützeit der Stadt Nürnberg ist wieder erstanden zu frohem bebenden Leben, von dem auch die festliche Gonne erfüllt ist, in die erareißend von besten Knabenstimmen das Deutschlandlied verwoben.



Unser Bild zeigt einen der gewaltigen illustrierten Adler, die von dem Bildhauer Schmidt-Schmen modelliert sind und die riesige Arena des Luitpold-Parks in Nürnberg zieren. Die Adler sind 7 Meter hoch und haben eine Flügelspannweite von 8 Metern.

Geleitworte Dr. Goebbels'

Reichsminister Dr. Goebbels schreibt dem „Völkischen Beobachter“ zur Eröffnung des Reichsparteitages:

„Der Parteienstaat gehört endgültig der Vergangenheit an; der Nationalsozialismus hat die Interessengruppen des Parlamentarismus ausgerottet. Die nationalsozialistische Bewegung hat sich — allein und auf ihr eigenes Recht zur Macht geführt — siegreich durchgesetzt. In ihr ruht die zentrale starke Autorität, die in Adolf Hitlers Person verkörpert ist und die von ihm und seinen Männern zur Durchführung der historischen Aufgaben, die unserer Zeit und unserer Generation gestellt sind, eingesetzt wird.“

Anerkennlicher Kampf und harte Opfer haben unsere Bewegung groß gemacht; nur die selbstlose Hingabe und heiße Liebe zu Volk und Reich können Deutschland wieder stark und mächtig gestalten.

Reichsleiter Dr. Goebbels."